

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wirtschaftlichen Verhältnisse eines Klosters fällten, im privaten Berichte näher begründet und in Einzelheiten ausgeführt. So ist für jene Klöster, deren Visitationsinstrumente erhalten geblieben sind, eine sehr erwünschte gegenseitige Ergänzung gegeben, während für die vielen Konvente, für welche die Visitationsurkunden verloren gegangen sind, diese beinahe vollauf ersetzt werden.

Über die Entstehungsweise sich klar zu werden, fällt nach den gegebenen Wechselbeziehungen nicht mehr schwer. Wir haben jedenfalls für beide Berichte eine verlorene gemeinsame Quelle anzunehmen, die in jenen Aufzeichnungen bestand, die Schlitpacher beim Vollzuge der Visitation eines Klosters gemacht hatte. Auf Grund dieser wurde sofort nach Abschluss der Untersuchung das Ergebnis in die Visitationsurkunde aufgenommen, während nach Beendigung der Visitationsreise Schlitpacher diese seine Aufzeichnungen für seine Privatarbeit ebenfalls zur Grundlage nahm.

Die Zeit der Schlussredaktion ist ebenfalls leicht festzustellen. Das letzte Kloster, von dem uns das Resultat der Visitation mitgeteilt wird, ist Lambach. Die Untersuchung fand in diesem Konvente am 21. Mai 1452 ihren Abschluss¹⁾. Die Reformkommissäre unterbrachen für kurze Zeit ihre Tätigkeit. Abt Laurenz traf so am 27. Mai in seinem Kloster ein²⁾. Es galt nur mehr in wenigen Klöstern die Visitation vorzunehmen. Im Schottenkloster wurde sie am 18. Juni 1452 beendet³⁾, doch war bei dieser nicht Schlitpacher beteiligt, sondern an seiner Stelle fungierte der Melkerprofess Martin von Senging. Bei der Visitation von Mariazell, die vom 12.—18. September währte, nahm jedoch Schlitpacher wieder seine frühere Stelle ein²⁾. Gleichwohl bringt er über den Befund in diesem Kloster in seinem Berichte keine Mitteilung, ein Umstand, der wohl damit seine beste Erklärung findet, dass wir dessen Entstehungszeit noch vor der Visitation des Stiftes Mariazell ansetzen, denselben also als unmittelbar nach der Rückkehr von der grossen Visitationsreise entstanden denken.

Aus vorliegender Gestalt dieser Aufschreibung lässt sich unzweifelhaft schliessen, dass Schlitpacher in grosser Eilfertigkeit seinen Schlussbericht zusammengestellt und geschrieben hat und es wundert einen nur, dass er sich Zeit gelassen hat, den mit gleicher Tinte geschriebenen Anfangsbuchstaben der Äbtenamen und den ersten Buchstaben des jeweiligen Visitationsbefundes wohl nachträglich noch mit roter Tinte

1) Or. Stiftsarchiv Lambach.

2) Nach dem Itinerarium Wolfgangs von Steyr bei Pez 2, 451.

3) Or. Archiv des Schottenklosters in Wien.